Medienmitteilung WWF Schweiz

Bern, 15.08.2002

WWF und Pro Natura fordern:
Keine Ausrottung des Wolfes mit dem Segen der Behörden

Fast 70'000 Unterschriften für den Wolf bei der Bundeskanzlei in Bern deponiert

Innerhalb von knapp zwei Monaten haben WWF Schweiz und Pro Natura 68'467 Unterschriften für den Wolf gesammelt. Menschen aus allen Landesteilen haben mit ihrer Unterschrift bekräftigt, dass ihnen der Schutz des Wolfes und der Schafe in der Schweiz nicht gleichgültig sind. Die beiden grössten Schweizer Umwelt- und Naturschutzorganisationen fordern die Mitglieder des Nationalrates auf, in der kommenden Herbstsession den abschlägigen Entscheid des Ständerates rückgängig zu machen.

Eigentlich lässt das Gesetz keinen Spielraum: Der Wolf ist in der Schweiz geschützt. Genützt hat ihm das bisher jedoch wenig. Mindestens acht Wölfe sind in den letzten Jahren von Italien her in die Schweiz eingewandert. Sie finden in den Schweizer Alpen gute Lebensbedingungen vor. Die Waldfläche hat zugenommen. Die Bestände von Gämse, Hirsch und Reh haben sich wieder erholt. Trotzdem hat kein Wolf überlebt. Alle Tiere, die nicht verunfallt, abgewandert sind oder illegal geschossen wurden, sind mit Bewilligung der Behörden getötet worden.

Doch dies genügt den Wolfsgegnern noch nicht. Die vom Bündner Ständerat Maissen (CVP) eingereichte Motion verlangt, dass der Wolf aus der Liste der geschützten Arten gestrichen wird. Wird die Forderung auch vom Nationalrat unterstützt, wäre die Schweiz das einzige Land Europas, welches die Ausrottung einer weltweit gefährdeten Tierart zur nationalen Politik erklärt. Die Motion Maissen rettet allerdings kein einziges Schaf. Sie verschlechtert nicht nur die Situation für den Wolf, sondern auch diejenige der Schafhalter. Der Bund entschädigt nämlich nur die Schäden, die durch geschützte Tiere entstehen. Fällt der Schutz weg, entfällt auch die Entschädigung.